

vergangen waren, ohne daß diese Art sich zeigte. Erfreulich, daß nach langer Zeit auch *M. marmorosa* Bkh. wieder öfter beobachtet wurde. So konnte ich am Nachmittag des 18. 7. wohl 12 bis 15 Falter an Origanum-Blüten schwärmen sehen. Ferner war am 6. 8. *Agr. obelisca* L. am Köder häufig (gegen 40 Stück; die aber meist schon abgefliegen waren). Unter den Herbsteulen ist als häufigere Erscheinung *D. convergens* F. zu erwähnen.

Im Ronneburger Bergland beobachtete Herr Nicolaus folgende abnorme Flugzeiten einzelner Arten:

Apatura iris L., 17. 6. 34, normal 2. 7. bis Ende.

Hyloicus pinastri L., 13. 5. 34, normal 19. 6. bis 31. 7.

Chaeroc. elpenor L., 24. 5. 34, normal 1. 6. bis 6. 7.

Phalera bucephala L., 10. 5. 34, normal 6. 6. bis 23. 7.

Agrotis signum F., 13. 6. 34, normal 2. 7. bis 14. 7.

Agrotis c-nigrum L., 30. 5. 34, normal 2. 8. bis 10. 9., wohl II. Gen.

Agrotis ypsilon Rott., 5. 5. 34, ♀ überwintert, normal 8. 7. bis 18. 9.

Luceria virens L., 18. 7. 34, normal 2. 8. bis 28. 8.

Cosmia paleacea Esp., 18. 7. 34, normal 6. 8. bis 9. 9.

Thephr. pusillata F., 25. 4. 34, normal 7. 5. bis Ende.

Semioth. liturata M., 4. 5. 34, normal 5. 6. bis 8. 7., 1. 8.

Lar. hastata L., 20. 5. 34, normal 21. 6. bis 22. 7.

Aus dem Gebiet Weimar konnte erstmalig Herr W. Bornemann, Schloß Ettersburg über Weimar, folgende Mitteilungen machen:

Um ein möglichst genaues Bild der Schmetterlingsfauna der Weimarer Gegend zu erhalten, wurde einstweilen nur das Gebiet des Großen Ettersberges eingehender durchsucht. Im Mittelpunkt des ungefähr 15 qklm großen Geländes liegt Schloß Ettersburg. Der Untergrund besteht aus Kalk und ist fast ausschließlich mit Laubholz, vorwiegend mit Buchen, bestanden. Im Westen und Südwesten sind wenige nicht allzu große Nadelholzschläge. Der Westhang ist nicht wie der übrige Teil Hochwald, sondern hat mehr lichten, strauchartigen Baumbestand. Drei, meistens trockene Waldwiesen, viele Schluchten mit reichlichem Unterholz und eine Anzahl Erdfalle (Dolinen) sind die Haupttummelplätze der Tagfalter.

Es wurde vor allem recht ausgiebig Lichtfang betrieben. An 85 Abenden wurde geleuchtet. Dank der regen Tätigkeit von H. Stud.-Ass. Menhofer, Germanist und Historiker mit stark biologischem Einschlag, und dem Entgegenkommen der Bewohnerin des Schlosses, der Hermann Lietz-Schule, die das elektrische Licht zum automatischen Nachtfang zur Verfügung stellte, kann man auf ein befriedigendes Ergebnis zurückblicken.

Fortsetzung folgt.

Kleine Mitteilungen.

Anfang November 1935 fand ich noch ziemlich erwachsene Raupen von *Pyrameis atalanta* L. Am 14. 11. waren alle verpuppt. Ich hatte die Absicht, einen weiteren Überwinterungsversuch mit diesen Puppen bezw. Faltern zu machen und stellte den Puppen-Kasten im Freien in ein Gartenhäuschen. Im Dezember war die Temperatur einige Wochen wenig unter Null, im allgemeinen hatten wir 5–10° Wärme. Am 18.

12. waren 9 Falter geschlüpft und am 21. 12. die letzten. Unter den Faltern waren 2 ♂♂, bei welchen die rote Binde im Vorderflügel nur 1 mm breit, im übrigen sonst normal war. Ich ließ die anderen Falter im Kasten, denn sie sollten doch überwintern. Da wir in Mitteldeutschland im Januar 1936 eine Wärme von 4—10° hatten, so war die Überwinterung der Falter mißglückt; denn am 11. 1. lebten nur noch 4 Stück, welche am 19. 1. tot im Kasten lagen. —

Im Januar stellte ich Puppen aus meinen gezüchteten Raupen in die Küche. Nach 5—6 Wochen schlüpften dann folgende Arten: *Pteris rapae* L., *P. napi* L., *Mimas tiliae* L., *Smerinthus ocellate* L., *Amorpha populi* L., *Celerio euphorbiae* L., *C. galii* R., *Phigalia pedaria* F., *Erannis marginaria* F. Wenn auch durch das Treiben ein Teil Puppen einging, so schlüpften mir doch folgende aberrative Falterformen: *P. rapae* ab. *flavida* Pet., *P. napi* ab. *nana* form. nov. ab. *impunctata*, *M. tiliae* ab. *obsoleta* Cl., ab. *marginepuncta* und ab. *brunnea* B., *S. ocellata* L. ab. *rosea* B., *Celerio euphorbiae* L. ab. *suffusa* Tutt, ab. *cuspidata* Rebel, 1 ♂ *C. euphorbiae*, welches statt weißer rote Fühler hat, im Vorderflügel einen gelbgrünen Grundton mit nur einem kleinen Mittelfleck aufweist. Von *Erannis marginaria* schlüpfte ein Zwitter, links ♂, rechts ♀. Bis jetzt war es mir noch nicht geglückt, von *marginaria* diesen zu erhalten.

F. Bandermann, Halle (Saale).

Entomologischer Verein „Apollo“ Frankfurt a. M.

Sitzung vom 16. Oktober 1934.

Martin Steeg, Frankfurt a. M. sprach über das Thema:

Biologisches aus der Entomologie.

Schluß.

Es ist eine eigenartige Erscheinung, daß Raupen, die aus Eiern gezogen werden, im Farbenkleid viel dunkler sind als Freilandraupen. Dies findet seine einfache Erklärung darin, daß den Raupen die direkte Sonnenbestrahlung in der Gefangenschaft fehlt und das Tier sich dem dunkleren Kasten anpassen will. Ein schönes Beispiel hierfür gab uns dieses Jahr *P. machaon* im Freien. Die Raupen, die in der Frankfurter Gegend in drei Generationen in Riesenmassen auftraten, wurden noch Ende Oktober Anfang November gefunden. Da die Sonnenbestrahlung in der freien Natur zu dieser Zeit sehr gering ist, fand man Freilandraupen mit total schwarzem Kolorit, roten Warzen und sonst vollkommen eintönig, sodaß man glauben konnte, eine Parnassierraupe vor sich zu haben. Diese Beobachtung machte ich schon öfter bei manchen ex ovo-Zuchten. Dabei waren die Raupen sehr dunkel gefärbt ohne Grün, teils ganz schwarz mit nur roten Punkten. Auf das Falterkleid hat dies keinen Einfluß. Ein anderes Beispiel geben uns die Raupen von *C. elpenor*, die dunkelbraun gefärbt sind, teils aber auch eine grüne Raupenvarietät ergeben. Kommt die Raupe im Waldes-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Bandermann Franz

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 140-141](#)